Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1986)
Heft: 17

Artikel: Stephan Eicher
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1052435

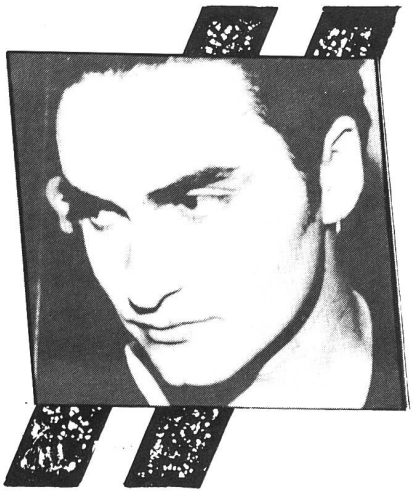
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

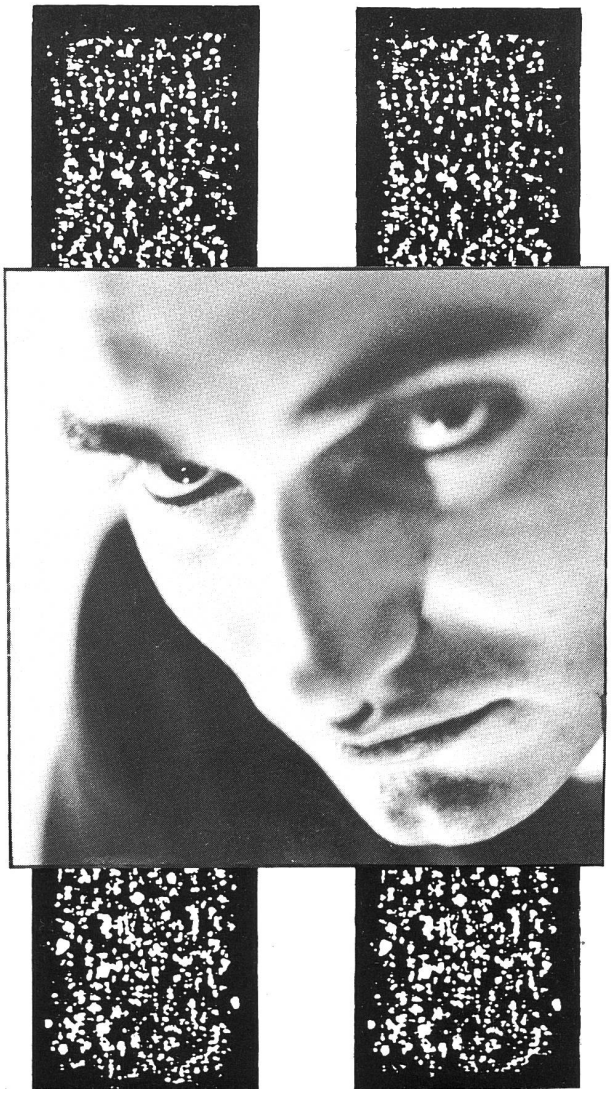


Eigentlich ist es erstaunlich, wie viele schweizer Künstler erst einmal im Ausland Erfolg haben müssen um auch von ihren Mitschweizern akzeptiert zu werden. Ein gutes Beispiel dafür ist Stephan Eicher. Lange Zeit war er bei uns ein wirklicher Insider-Tip. (NEW LIFE gehörte auch zu den Insidern) Doch als sich im Herbst 1985 der "grosse Erfolg" in Frankreich einstellte, wurde plötzlich auch der Durchschnittsbürger auf den gebürtigen Berner aufmerksam. So durfte Stephan sogar Einzug in die Schweizer Hitparade halten. Im Moment ist es ja sowieso "En Vogue" Musik made in Switzerland zu hören (Yello, Double, etc.). Ich habe sowieso das Gefühl, dass sich das alte Europa längerfristig als Trendsetter durchsetzen wird. Endlich ist man auch bei uns aufgewacht und versucht nicht mehr englische oder amerikanische Musik nachzuäffen. Vielen wurde klar, dass neue New Wave-Impulse durchaus auch der Innerschweiz kommen können. Amerika und England sind an einem Punkt angelangt, an dem sie sich nur noch selbst kopieren oder sonst peinlich wirken (Nana Muskouri unter den ersten Zehn in England und in Amerika haben alle Hits immer zwei Monate verspätung!)

Wusstet Ihr übrigens, dass Armand Volker, Produzent von Sandra, Huber Kah, Moti Special, Michael Cretu, Two of us und Münchner Freiheit ein Schweizer ist?

Aber wo war ich? ach ja bei Stephan Eicher. Wer je ein Konzert von ihm besucht hat, wird bei diesem Namen ins Schwärmen kommen. Mit Stephan Eicher verbinden sich gute Musik, Hochstimmung und perfektes Entertainment zu einem vollkommenen Ganzen. Tatsächlich versteht es Stephan Eicher wie kein anderer die verschiedensten Dinge miteinander zu verbinden. Und das auf eine irgendwie liebenswürdige Art. So singt er zum Beispiel in Deutsch, Französisch und Englisch. Er hat sich auch nicht auf einen bestimmten Musikstil festgelegt. Good old Rock'n' Roll kommt ebenso zum Zuge wie feinster Synthi-Pop. Auch die Stimmungsbilder, der er vermittelt, reichen von traurig-depressiv bis hin zu aufgestellt-glücklich.

Geboren wurde Stephan in Bern. Mit 17 Jahren hat er seine Eltern verlassen und ist nach Zürich gezogen. Quasi über den Film (selbstgedrehte Super-8-Streifen) kam er dann zur Musik. Dazu Stephan: " Ich hatte die Musik zu den Filmen selbst gemacht und dabei gemerkt, dass die Musik immer wichtiger wird. Am Schluss machte ich die Musik zuerst und die Filme danach." - Aus diesen Tüfteleien hatte sich die Band NOISE BOYS herauskristallisiert. Doch die Formation existierte nur wenige Auftritte lang. Alles war zu experimentell, oder besser gesagt: die Welt war noch nicht reif für Hammer und Kreissägen. Da mussten erst DEPECHE MODE kommen... Also beschloss Stephan wieder nach Bern zu ziehen und nahm dort mit einfachsten Mitteln die Platte "Stephan Eicher spielt NOISE BOYS" auf. - Parallel dazu lief das Projekt Grauzone. Alle Eisbären werden sich noch daran erinnern (Brrr,Bibber!). Im Herbst '81 wurde dann die erste Grauzone-LP veröffentlicht, ohne jedoch allzu grosse Wellen zu schlagen. Nach einer Zwischenstation bei den MATROSEN (weiss Gott, was das sein soll, stand aber in der Biographie) war LILIPUT angesagt. "Gulliver" Eicher war der Roadie und Techniker des Mädchen-Trupps.



STEPHAN EICHER

Im Herbst 1982 hat er sich dann wieder eigenen Produktionen zugewendet Er spielte die Mini-LP "Souvenir" ein. Danach befasste er sich auch intensiver mit Synthesizern. Nach längeren Soundtüfteleien legte er schliesslich Anfang 1984 "Les Chansons Bleues" vor. Ueber diese LP schrieb die Weltwoche, die wichtigste Wochenzeitung in der Schweiz: "Limmat Groove. Eine Art neue Schweizer Tanzmusik hat der Zürcher Sänger, Gitarrist und Keyboarder Stephan Eicher mit seinem neuen Album erfunden: melodiöse Popsongs mit einem Schuss Szenen-Wave und witzig eingestreuten Zitaten aus der Sound-Historie. Eine mit Sinn für Details arrangierte, überdurchschnittlich produzierte Langspielplatte - durchsetzt von einem Hauch Humor, wie nicht nur der Songtitel "Les Filles du Limmatquai" andeutet." Aber wie es eben oft ist: die Kritiker jubeln und trotzdem stimmt die Kasse nicht. Schliesslich ist das Musikmachen der Hauptberuf von Stephan. Also musste sich etwas ändern. Denn bis jetzt konnte sich Hr. Eicher nur mit seinen Konzerten über Wasser halten.

Also wechselte Stephan für die LP "I tell this Night" von dem kleinen "Off Course"-Label zu "WEA", einem Weltkonzern. Eingespielt in Paris, gemixt in den Sigma-Studios in New York, zeugt die neue Langrille von Stephan von hörbarer Professionalität, an die eine LP wie "Les Chansons bleues" eben noch nicht hinreichte. Mit dem Wechsel zu "WEA" legte sich Stephan auch gleich einen Manager namens Martin Hess zu, um sich noch intensiver der Musik widmen zu können.

Stephan Eichers Erfolg kam nicht unbedingt überraschend. Sicherlich spielte dabei der Wechsel zu "WEA" eine bedeutende Rolle. Doch dieser Erfolg ist auf einem gutem Fundament aufgebaut. Herrvorragende Arbeit leisteten unter anderem Urs Steiger (Off-Course-Label), Klaudia Schifferle von Liliput und auch Anita Tiziani von Phonag (ja genau, das ist unsere Depeche-Anita!).

Stephan wird wohl auch weiterhin als Einmann-Band durch die Lande ziehen. Mit dem Unterschied vielleicht, dass ihm statt 200 nun 2'000 Leute zujubeln. (Wie in Paris bereits geschehen.) Ich hoffe nur, dass Stephan auch in Zukunft nichts von seiner einmaligen Ausstrahlung verliert. Stephan, hoffentlich demnächst wieder bei uns auf der Bühne!

Mehr Infos über Stephan, sowie ein Interview sind geplant und in Vorbereitung!

Bericht und Gestaltung: